



Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

dies ist die erste Ausgabe unseres Alumni-Newsletters, der künftig vier Mal jährlich erscheinen wird und mit dem wir Sie über die aktuellen Entwicklungen Ihrer Universität auf dem Laufenden halten wollen. Es ist uns wichtig, die Verbindung mit Ihnen lebendig zu gestalten – beziehungsweise wiederzubeleben – und Ihnen regelmäßig und auf einen Blick „Einblick“ in das Geschehen an Ihrer Universität zu geben.



Ihre Alma Mater steht gegenwärtig vor den größten und tiefgreifendsten Veränderungen der letzten 50 Jahre. Äußerlich wird das in der Standortneueordnung sehr deutlich: große Baustellen auf dem Campus Westend für die Geisteswissenschaften

und auf dem Campus Riedberg für die Naturwissenschaften ebenso wie auf dem Klinik-Campus Niederrad zeugen davon. Genau so oder gar noch bedeutungsvoller ist die innere Veränderung: Ab dem 1. Januar 2008 wird die Johann Wolfgang Goethe-Universität eine Stiftungsuniversität mit einem deutschlandweit einmaligen Maß an Autonomie sein.

Ob Sie bei uns studiert oder gearbeitet haben – wir freuen uns, dass Sie sich für die Weiterentwicklung Ihrer Universität interessieren. Als Alumna beziehungsweise Alumnus repräsentieren Sie Ihre Universität und tragen auf diese Weise zu deren Ansehen bei. Daher ist uns der Kontakt zu Ihnen wichtig.

Der Alumni-Newsletter ist unser Medium für Sie. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns auf Ihre Anregungen, Meinungen und Wünsche!

Ihr 

Prof. Rudolf Steinberg, Präsident der Goethe-Universität

Exzellent!

In der von Bund und Ländern initiierten Exzellenzinitiative konnte die Goethe-Universität drei Exzellenzcluster einwerben:

- „**Macromolecular Complexes**“,
- „**Cardio-Pulmonary System (ECCPS)**“,
- „**Die Herausbildung normativer Ordnungen**“

Damit werden in den kommenden fünf Jahren insgesamt über 100 Millionen Euro aus dem bundesweiten Programm zur Stärkung der universitären Spitzenforschung nach Frankfurt fließen.

Editorial

Exzellent! 1

Aus der Universität

Frischer Wind 2
Der Ausbau der Campi 2
Publikation: Von der Grüneburg
zum Campus Westend 3
Ausgezeichnet 4

Von und über Alumni

Alumni im Portrait
- Eugene Strauss 4
Meine Goethe (Frank Walzel) 6
Kolloquium mit Ehemaligen -
Bericht aus der Geo-Agentur 6
Alumni@School 7
Aus den Alumni-Vereinen 7

Veranstaltungen im Rückblick

Viele Sterne und eine
Auszeichnung 8
Einweihung des FIAS 8
Grundsteinlegung Forschungs-
kolleg Humanwissenschaften 9

Termine für Alumni 9

Ihr Kontakt zu uns 10

Impressum 10

Aus der Universität**Frischer Wind**

Die Umwandlung der Goethe-Universität in eine Stiftungshochschule des öffentlichen Rechts steht unmittelbar bevor.

Die Goethe-Universität erneuert bis 2014 – ihrem 100. Geburtstag – ihr Gesicht und ihr Selbstverständnis. Die bauliche Veränderung ist nur der architektonische Rahmen für ein in Deutschland beispielloses Universitäts-Erneuerungsprogramm, das im Jahr 2001 mit dem neuen Hochschulentwicklungsplan begann und im vergangenen und in diesen Jahr mit den Planungen und Vorbereitungen zur Stiftungsuniversität enorme Dynamik gewann.

Die Goethe-Universität hat sich – 93 Jahre nach ihrer Gründung als erste deutsche Stiftungsuniversität – wieder auf den Weg zurück zu ihren Wurzeln gemacht. Diese Wurzeln lohnen einer näheren Betrachtung: Es war Bürgergeist und nicht staatliche Bildungsbürokratie, der diese Universität entstehen ließ. 1914 war sie die modernste Universität Deutschlands. Nicht nur gab es in Frankfurt die erste naturwissenschaftliche Fakultät. Hier entstand auch die erste ökonomisch-sozialwissenschaftliche Fakultät Deutschlands. Und: Neben der Berliner Humboldt-Universität war sie die bestausgestattete Hochschule ihrer Zeit. Die Abbildung zeigt das Schmuckblatt der Gründungsurkunde der Universität.



Heute geht die Hochschule einen anderen Weg als die Gründerväter. Als Stiftung des öffentlichen Rechts, in die sie sich nach den erfolgreichen Senats- und Landtagsbeschlüssen wandelt, gewinnt sie ein Maß an Autonomie, von dem die meisten deutschen Universitäten träumen. Dabei bleibt der Hochschule der Landeszuschuss vollständig erhalten.

Sie erhält die Spielräume einer privaten Hochschule, bleibt aber eine Universität des Landes und profitiert damit von den Vorteilen beider Systeme.

Wie stark die Attraktivität der Goethe-Universität in den letzten Jahren gestiegen ist, mögen zwei Zahlen belegen. Die Drittmittelquote – also leistungsbezogene Zuwendungen für Forschungsprojekte – hat sich auf heute deutlich mehr als 100 Mio. Euro pro Jahr verdoppelt. Mit rund 30 Stiftungsprofessuren steht die Goethe-Universität an der Spitze in Deutschland. Um die Goethe-Universität wieder zu einem international beachteten Ort der Exzellenz zu machen, benötigt sie jedoch neben den Landes- und Drittmitteln auch private Zuwendungen in namhafter Höhe.

Zum 1. Januar 2008 startet die Stiftungsuniversität mit einem Kapital in dreistelliger Millionenhöhe – auch dank sehr großzügiger und uneigennütziger Zuwendungen von privater Seite, die es nun weiter auszubauen gilt. ●

Der Ausbau der Campi

Wussten Sie, dass sich das größte universitäre Bauprogramm der Bundesrepublik in Frankfurt befindet? Mit einem Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro und 150.000 qm Nutzungsfläche findet eine bauliche Neuordnung der Goethe-Universität statt, die 2014 abgeschlossen sein wird. Der Gründungsstandort Bockenheim wird bis dahin aufgegeben werden.

Gleichzeitig entwickelt sich der Campus Westend mit dem Poelzig-Ensemble als Herzstück zum zentralen Campus für Geistes- und Gesellschaftswissenschaften

Etappen auf dem Weg zur Stiftungsuniversität

*September 2006:
Konstitution der Koordinierungsgruppe „Stiftungsuniversität“*

*Februar 2007:
Senat spricht sich für Einleitung des Gesetzgebungsverfahrens zur Umwandlung in eine Stiftungsuniversität aus..*

*März 2007:
Einbringung des Gesetzentwurfs in den Hessischen Landtag*

*Juli 2007:
Unterzeichnung der Dienstvereinbarung mit dem Personalrat, um die Überleitung der Beschäftigungsverhältnisse zu regeln.*

*19. September 2007:
Senat der Universität stimmt der Umwandlung in eine Stiftungsuniversität ohne Gegenstimme zu.*

*27. September 2007:
Hessischer Landtag verabschiedet Gesetzesgrundlage zur Umwandlung in eine Stiftungsuniversität.*

*1. Januar 2008:
Die Johann Wolfgang Goethe-Universität wird Stiftungsuniversität.*

www.stiftungsuni.uni-frankfurt.de



(siehe Abbildung). Hinzu kommen das Max Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte und das House of Finance. Die ersten Neubauten – das House of Finance, die Rechtswissenschaft, die Wirtschaftswissenschaften, die Erweiterung der

Mensa, das Hörsaalgebäude und ein Studierendenwohnheim – werden im kommenden Jahr bezugsfertig sein. Laut dem Hessischen Finanzminister Karlheinz Weimar entsteht hier „der schönste Campus Europas“.

Während der Klinik-Campus Niederrad umfassend modernisiert wird, entsteht auf dem Campus Riedberg mit der Konzentration der Naturwissenschaften eine „Science City“.



Im letzten Jahr wurde hier neben den bereits bestehenden Gebäuden der Chemie, der Biochemie und des Max Planck-Instituts für Biophysik der Neubau der Physik bezogen (siehe Abbildung), im April dieses Jahres folgte das Ge-

bäude für die Geowissenschaften sowie im September das Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS). Das Frankfurter Innovationszentrum (FIZ) befindet sich bereits auf dem Campus Riedberg und erfährt derzeit eine beträchtliche bauliche Erweiterung. Mit dem Spatenstich für das Gebäude der Biowissenschaften am 10. Dezember fand der nächste Schritt im Ausbau des naturwissenschaftlichen Campus gerade statt. ●

„Hier entsteht der schönste Campus Europas“

Karlheinz Weimar,
Hessischer Finanzminister

www.uni-frankfurt.de/ueber/campi

Eckdaten zum Campus Westend

- Erbaut 1928 – 1930
- Architekt: Hans Poelzig
- Nutzung durch IG Farben bis 1945
- 1945 bis 1995 Sitz der U.S. Army in Deutschland
- 1996 Erwerb des IG Farben-Areals durch das Land Hessen zur Nutzung durch die Johann Wolfgang Goethe-Universität

Heike Drummer & Jutta Zwilling
Von der Grüneburg zum Campus Westend. Die Geschichte des IG Farben-Hauses

Johann Wolfgang Goethe-Universität
2007, 144 Seiten, broschiert, über 120
Abbildungen, 12,90 Euro

Erhältlich im Buchhandel und in
der Pressestelle der Universität:
steier@pww.uni-frankfurt.de

Publikation **Von der Grüneburg zum Campus Westend – Die Geschichte des IG-Farben-Hauses**



Der architektonische Bezugspunkt des Campus Westend, an dem sich alle Neubauten orientieren, ist das IG-Hochhaus. Die einstige Machtzentrale der IG Farben, größtes Bürogebäude Europas seiner Zeit, wurde später als „Pentagon of Europe“ bezeichnet. Einen Bezug zu Goethe gibt es übrigens nicht erst durch

den Einzug der Universität zum Sommersemester 2001, sondern bereits lange vorher, als die Familie Goethe im späten 18. Jahrhundert hier Obstgärten besaß.

Seit Wissenschaftler und Studierende der Geisteswissenschaften das denkmalgeschützte Hochhaus 2001 bezogen, dokumentiert eine zweisprachige Dauerausstellung die Geschichte dieses Ortes. Sie bildet die Grundlage für das 144 Seiten umfassende Buch mit über 120 Farbbildungen und Übersetzungen der Haupttexte ins Englische, das kürzlich erschienen ist.

Die detaillierte Zeittafel am Ende des Buches verortet die Geschichte des IG-Hochhauses im breiteren Kontext der deutschen und internationalen Historie. Interessierten Lesern steht außerdem eine ausführliche Literaturliste für weitere Studien zur Verfügung. Entstanden ist ein informatives, kompaktes und anspruchsvoll gestaltetes Lese- und Fotobuch. ●

Ausgezeichnet

Physik-Nobelpreis 2007 geht an Frankfurter Alumnus Prof. Peter Grünberg
siehe UniReport 7/2007, Seite 1

www.muk.uni-frankfurt.de/Publikationen/UniReport/unireport2007/index.html

Atomphysiker Horst Schmidt-Böcking erhält als erster Nicht-Amerikaner den Davison Germer Preis der American Physical Society

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/1007/180/index.html

Prof. Roman Inderst belegt ersten Platz beim VWL-Ranking des Handelsblattes

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/0907/164/index.html

Baker & McKenzie-Preis für Manuela Rottmann. Absolventin des Fachbereichs Rechtswissenschaft und Umweltdezernentin der Stadt Frankfurt wird für ihre herausragende Dissertation ausgezeichnet

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/1107/208/index.html

Frankfurt wird eLearning-Hauptstadt. Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft zeichnet Projekt „megadigitale – medien-gestütztes Arbeiten zum Lernen und Lehren an der Goethe-Universität“ mit dem MEDIA-PRIX 2007 aus

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/0907/156/index.html

Gastprofessor Reint Gropp erhält Best Paper Award der European Finance Association

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/0907/150/index.html

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bei Handelsblatt-Vergleich unter den Top 5 im Bereich Forschung

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/1007/173/index.html

Wirtschaftswissenschaftler Dr. Jan Muntermann erhält IHK-Dissertationspreis

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/1007/184/index.html

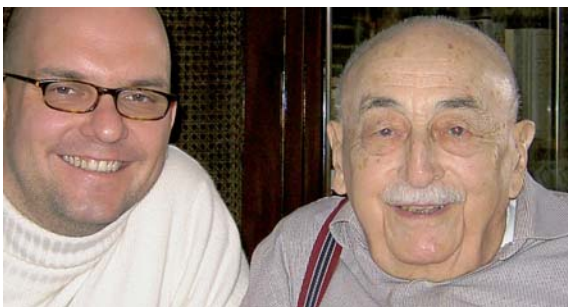
33 Millionen für Forschung zur „Herausbildung normativer Ordnungen“:
Frankfurt erhält drittes Exzellenzcluster

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/1007/185/index.html

Bundesverdienstkreuz erster Klasse für Germanistin Dr. Renate Heuer

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2007/1007/187/index.html 

Von und über Alumni



Alumni im Portrait **Dr. Eugene Strauss – ältester Alumnus der Goethe- Universität**

Ein kleines Apartment in Brooklyn/NewYork ist seit vielen Jahren das Zuhause von Dr. Eugene Strauss, dem mit 105 Jahren ältesten Alumnus der Goethe-Universität. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften kam durch die Erneuerung seiner Promotionsurkunde zum 70. Jahrestag Anfang 2004 wieder mit ihm in Kontakt. Seit diesem Zeitpunkt besucht ihn unter anderem Stephan H. Späthe (ehemaliger Leiter der

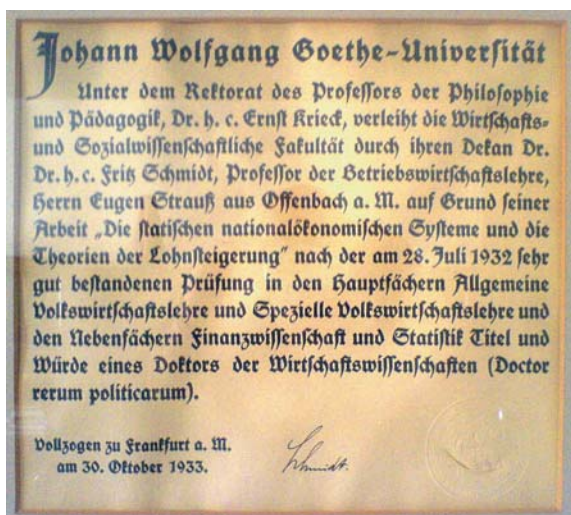
*Stephan Späthe stellte Eugene Strauss die Fragen des Frankfurter Alumni-Fragebogens. Dieser erscheint im **Einblick** und im UniReport.*

Beide Veröffentlichungen stellen jeweils unterschiedliche Ehemalige vor und bilden so die ganze Vielfalt der Frankfurter Alumni ab.

Alle Portraits finden Sie unter www.alumni.uni-frankfurt.de/alumni_im_portrait

Goethe Finance Association / GFA - Alumniverein der Abteilung Finanzen, im Foto links) regelmäßig, wenn er im Rahmen von Forschungsaufenthalten in New York ist.

Eugene Strauss hat sich in seiner Promotion (siehe Abbildung der Promotionsurkunde) vor allem mit Gleichgewichtstheorien beschäftigt und bedauert es noch heute, dass er als Mitbürger jüdischen Glaubens wegen der Verfolgung im Nationalsozialismus nicht an der Universität bleiben konnte. Er blickt dabei jedoch ohne Groll auf die vergangene Zeit zurück und hat nach dem Krieg regelmäßig Frankfurt besucht. Er folgt heute immer noch mit großem Interesse dem aktuellen wirtschaftlichen Geschehen und den politischen Veränderungen in Deutschland. Das nachfolgende Interview entstand beim letzten Besuch im Oktober 2007.



Strauss: Sie hatte eine große, lebensumgestaltende Bedeutung. Sie hat mir geholfen, Dinge zu sehen, die ich vorher

Späthe: Welche Bedeutung hat Ihre Studienzeit in Frankfurt für Sie aus heutiger Sicht?

Strauss: Sie hatte eine große, lebensumgestaltende Bedeutung. Sie hat mir geholfen, Dinge zu sehen, die ich vorher

nicht sah. Vor allen Dingen, dass man sich hinsetzen und über einen Gegenstand nachdenken kann, die Quellen und Bücher aufsucht, in denen man solche Ideen verfolgen kann. Das war neu für mich und eine wunderbare Aufgabe.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Das ist sehr schwer zu sagen, weil das furchtbare Ereignis am Ende alles überschattet hat. Wir hatten an der Universität keine speziellen Ereignisse, die irgendwie etwas Besonderes waren. Es war grundsätzlich aber eine gute Zeit, es war die Weimarer Zeit.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

(Nach etwas Überlegen:) Frauen! Das ist die Antwort (Er lacht). Das war zwar nicht die einzige Betätigung, aber die liebste, wenn Sie schon so fragen. Und dann gab es natürlich ein schönes Leben, denn wir hatten damals schon ein Auto gehabt. Das war eine Attraktion zu jener Zeit.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen?

Es gab verschiedene Caféhäuser mit Tanzboden. Das war das schönste, ein Tanzcafé. Da habe ich meine Freundin kennengelernt. Außerdem waren wir auch im Café Laumer, wenn wir von der Universität zum Opernplatz gelaufen sind, an der Bockenheimer Landstraße entlang. Mit dem Auto konnte man außerdem überall hinfahren, und da hat sich so manches abgespielt in den Autos (grinst schelmisch).

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums in Frankfurt?

Ich wohnte mit meinen Eltern und meiner Schwester gemeinsam in unserem Haus in Offenbach. Der Unterschied zu Frankfurt, wo wir ein Schuhgeschäft hatten, war aber sehr groß. In Offenbach gab es sehr viele ungeschulte Arbeiter, arme Leute. Deren Kinder sind im Sommer barfuß gelaufen; das war allgemein üblich, und darüber hat man sich gar keine Gedanken gemacht.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Das war meine eigene Accounting Practice (Buchführungsgesellschaft). Ich hatte keinen anderen Beruf und habe guten Gebrauch gemacht von dem, was ich hier direkt nach meiner Ankunft gelernt habe.

Kurzprofil Dr. Eugene Strauss:

- Am 2. April 1902 in Offenbach am Main geboren
- 1925 Beginn des Studiums in Frankfurt am Main
- Am 30. Oktober 1933 Verleihung der Doktorwürde
- Im April 1938 Emigration in die USA mit dem Schiff
- Anschließend Weiterbildung/Studium im Bereich Accounting
- Von ca. 1945 bis 1985 berufliche Tätigkeit als Accountant
- Eugene Strauss hat als lebende Familienangehörige noch zwei Neffen in den USA, die beide inzwischen selbst 75 bzw. 77 Jahre alt sind.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten, wofür hätten Sie sich entschieden?

Ich wäre nach meiner Promotion im Jahr 1933 liebend gerne an der Universität geblieben.

Was würden Sie heutigen Studierenden raten?

Mäßigung. Wenn man jung ist, geht man oft über das hinaus, was nützlich, praktisch und ratsam ist. Wenn man eine gewisse Mäßigung hat, vermeidet man dieses Darüberhinausgehen. Das ist sehr wichtig, man hat sie aber meistens nicht. ●

„Meine Goethe - Wie ich ein Sherpa für die Universität Frankfurt wurde“

Von Frank Walzel

Der Abschied von meinem Studentenleben und „der Goethe“ fiel mir schwer: An Sonnentagen schien die Zeit im Schatten der großen Bäume auf dem Campus Westend still zu stehen. Der Ausblick aus den Bibliotheken fiel entweder auf die bekannte Skyline oder eine alte Parklandschaft mit Baukränen im Hintergrund – Botschafter des Umbruchs. Die wahre Dimension der Erneuerung geht weit über den Umzug aus Bockenheim hinaus: Die Goethe-Universität will einen völlig neuen



Weg gehen, indem sie zur Stiftungsuniversität wird. Ein Weg, der viel Engagement von den Angehörigen, aber auch von engen Freunden und Förderern der Universität verlangt.

An dieser Stelle greift besonders gut die Metapher von Hilmar Kopper, dem Vorstandsvorsitzenden der Freunde und Förderer: „Werden Sie ein Sherpa für die Universität Frankfurt!“ Will heißen, die Erneuerung braucht uneigennützig Helfer, die mit Geduld und Ausdauer die Universität auf dem Weg zum

Gipfel begleiten und sicherstellen, dass sie ihn auch erreicht.

Die Alumni sind hier ein wichtiges Bindeglied zwischen oben und unten, der Stiftungsuniversität und den Studenten. Sie können den Wandel positiv begleiten und die Veränderung als Chance mittragen. Benjamin Franklin sagte einmal: „Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen.“

Wenn es tatsächlich gelingt, eine generationenübergreifende Gruppe von „Sherpas“ für die Goethe-Universität zu gewinnen – für „ihre Goethe“ – schlägt die Stiftungs-idee Wurzeln in der Gesellschaft. So wie früher, als das bürgerliche Engagement für die Goethe-Universität weit über die Grenzen Frankfurts hinaus bekannt war. Zur 100-Jahr-Feier im Jahr 2014 kann es schon soweit sein: Die Goethe-Universität kehrt zu ihren Anfängen zurück und macht damit in unserer Wissensgesellschaft gleichzeitig einen großen Schritt nach vorne. Um diese Idee zu (er)leben, bin ich ein Sherpa für die Goethe-Uni geworden. ●

Von Frankfurt über Honolulu nach Offenbach

„Geowissenschaften?! Was willst du denn damit?“ Wenn Sie Geowissenschaften studiert haben, kennen Sie vermutlich diese Frage. Und das Wort „Geowissenschaften“ lässt sich beliebig mit Geographie, Meteorologie, Geologie, Geophysik oder Mineralogie ersetzen. Häufig fällt es schwer, den Fragern eine befriedigende Antwort zu geben. Das Problem: Den typischen geowissenschaftlichen oder geographischen Beruf gibt es nicht!

Hier setzt die Kolloquienreihe „Studium – Und dann?!“ an, die Judith Jördens (Vorstandsmitglied des Alumni-Vereins für Geowissenschaftler, siehe umseitiges Foto) in einem Gemeinschaftsprojekt Ihres Alumni-Vereins und der Geo-Agentur des

Kurzprofil Frank Walzel

- 2. Dezember 1976 geboren in Regensburg
- 1997 Abitur am Albrecht-Altendorfer-Gymnasium in Regensburg
- 2001-2004: Grundstudium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg: M.A. Politikwissenschaft (1. HF) und Geschichtswissenschaft (2. HF)
- 2004-2006: Hauptstudium und Abschluss an der Goethe-Universität
- Juni 2006 Abschluss als M.A.
- 2006-2007: Lehrgangs-Manager bei der Management Circle Verlags GmbH (Tochter der Management Circle AG)
- Ab Dezember 2007: Associate bei der Heidrick & Struggles Unternehmensberatung GmbH & Co. KG in Frankfurt als Researcher

Was ist ein Sherpa?

Seit britische Extremsportler, Entdecker und Abenteurer in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Männer aus dem Volk der Sherpa als Träger und Bergführer im Himalaya angeheuert haben, wird der Name Sherpa synonym für Träger und Helfer auf dem Weg zum Gipfel gebraucht.

„Ich hätte mir gewünscht, dass es bei uns auch eine solche Kolloquienreihe gegeben hätte“

Eva Hartmann, Diplom-Geologin und eine der ReferentInnen der Vortragsreihe.

Fachbereiches 11 ins Leben gerufen hat. In der im Wintersemester 2007/2008 stattfindenden Vortragsreihe berichten Ehemalige des Fachbereichs von ihrem beruflichen Werdegang, geben Tipps für die Jobsuche und gewähren Einblicke in die vielfältigen Arbeitsgebiete der Geowissenschaften und Geographie.



Ziel der Kolloquienreihe ist es, den Studierenden positive Beispiele aus der geowissenschaftlichen Arbeitswelt zu zeigen und den Studierenden Mut und Anregungen für ihren weiteren beruflichen Werdegang zu machen. Das Themenspektrum der Vorträge reicht von eher ungewöhnlichen Werdegängen, wie die Ausbildung zum Europäischen Umweltmanager, über die Risiken und Vorteile einer Firmengründung bis zu den „klassischen Berufen“ wie der Arbeit beim Deutschen Wetterdienst in Offenbach.

Wenn Sie sich vorstellen können, auch über Ihren Werdegang als Alumnus der Geowissenschaften zu sprechen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Judith Jördens in der Geo-Agentur: Tel. 069/798-40206, E-mail Geo-Agentur@uni-frankfurt.de ●

Alle Termine der Kolloquienreihe finden Sie hier:

www.alumni.uni-frankfurt.de/Veranstaltungen/index.html

Ehemalige zurück an die Schule!

Noch einen Schritt weiter zurück führen wir unsere Ehemaligen mit dem Projekt Alumni@School. Bereits in der Oberstufe stellt sich die Frage „Was kann ich eigentlich mit diesem oder jenem Studiengang beruflich werden?“ Wenn man nicht gerade Jura, Lehramt oder Medizin studiert, ist häufig unklar, welche berufliche Perspektive sich mit einem Studium eröffnet. Bei den meisten Studiengängen gibt es oft keine eindeutige Zuordnung von Studiengang zu Beruf.

Die Goethe-Universität möchte an dieser Stelle einen Beitrag zur Studien- und Berufswahl leisten. Sie sucht deshalb nach Absolventen, die bereit sind, SchülerInnen in Vorträgen von ihrem eigenen beruflichen Werdegang zu berichten: Wie sind Sie zu Ihrem jetzigen Beruf gekommen? Welchen Beitrag hat Ihr Studium dazu geleistet? Mussten Sie über das Studium hinaus weitere Qualifikationen erwerben? Wann und wie genau ist Ihnen klar geworden, was Sie werden wollten? Welche beruflichen Alternativen hätten Sie mit Ihrem Studienabschluss noch gehabt? Sind Sie zufrieden mit Ihrem Beruf?

Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte an die Koordinierungsstelle Förderer und Alumni, die die Zentrale Studienberatung mit dem Projekt Alumni@School unterstützt. ●

Nähere Informationen und Anmeldung zu Alumni@School unter

www.alumni.uni-frankfurt.de/Alumni_engagieren_sich/index.html

Aus den Alumni-Vereinen

Zwei neue Alumni-Vereine und eine neue Alumni-Initiative suchen den Kontakt zu ihren Ehemaligen:

Der Alumni-Verein Evangelische Theologie mit Prof. Markus Witte und Dr. Johannes F. Diehl im Vorstand wurde am 8. Mai 2007 ins Leben gerufen.

Ganz neu ist der Alumni-Verein Biowissenschaften. Die Gründungsversammlung fand am 16. November im Institut für Evolution, Ökologie und Diversität statt. Eine Homepage gibt es noch nicht. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf mit den Vorstandsmitgliedern Prof. Rüdiger Wittig, Stephan M. Hübner oder Dr. Roswitha Jurat-Wild.

Hier können Sie Kontakt aufnehmen:

www.evtheol.uni-frankfurt.de/info/alumni/index.html

r.wittig@bio.uni-frankfurt.de
s.huebner@vdv.uni-frankfurt.de
jurat@pvw.uni-frankfurt.de

AlumniSinologieFrankfurt@google-mail.com

Auch in der Frankfurter Sinologie besteht großes Interesse an der Gründung eines Alumni-Vereins, um Ehemaligen eine bessere Verbindung zu Ihrer Alma Mater zu ermöglichen und über die aktuellen Entwicklungen in der Sinologie in Frankfurt zu informieren. Ihr Ansprechpartner ist Philipp Marxen, Fachschaft der Sinologie. ●

Alle Alumni-Vereine unter
www.alumni.uni-frankfurt.de

Veranstaltungen im Rückblick

Viele Sterne und eine Auszeichnung

Der zweite Alumni-Tag der Universität Frankfurt im Sommer 2007



Dezember, graue und kalte Tage. Der Sommer liegt weit zurück. Heraus ragt in der Erinnerung unser zweiter Alumni-Tag, ein Open-Air-Sommernachtsraum unter dem Sternenhimmel mit festlichem Buffet, Musik, Tanz und Varieté rund um den Teich auf dem Campus Westend.

Mit dabei war auch eine prominente Ehemalige: Ruth Wagner, langjährige FDP-Abgeordnete, Vizepräsidentin des Hessischen Landtags, stellvertretende Ministerpräsidentin und Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst von 1999 bis 2003 und Schirmherrin dieses Alumni-Tages. Für ihre beständige und wirkungsvolle Förderung der hessischen Hochschulen überreichte ihr Präsident Steinberg auf Beschluss des Senats und unter dem großen Applaus aller Anwesenden die Ehrenmedaille der Universität (siehe Foto).



Den Abschluss des Open-Air-Sommernachtsraums gestaltete Flamme Fatale mit einem getanzen Feuerwerk (siehe Foto). Den Alumni-Tag 2008 werden wir mit einer Einweihungsfeier der neuentstehenden Gebäude im Oktober auf dem Campus Westend verbinden. Als EmpfängerIn des Alumni-Newsletters ist Ihnen Ihre Einladung dazu sicher. ●

„Die Universität Frankfurt ist keine landesfürstliche, sondern eine zivilgesellschaftliche Gründung, und dieser Geist sollte nach meiner Auffassung wieder stärker belebt werden.“

Ruth Wagner anlässlich des 2. Alumni-Tages am 30. Juni 2007

Noch mehr Bilder und Impressionen aller Programmpunkte unter

www.alumni.uni-frankfurt.de/Veranstaltungen/Alumni-Tag_2007/index.html

Freiräume für das Denken

Einweihung des FIAS am 15. September 2007

Das Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS), vor drei Jahren von der Goethe-Universität gegründet, hat seit dem 15. September ein eigenes Zuhause auf dem Campus Riedberg, der „Science-City“ in Frankfurt. Ministerpräsident Koch würdigte das FIAS bei der Einweihung als einen „Leuchtturm der Forschung von internationalem Rang, (...) ein anspruchsvolles Projekt in einer beispielhaften Partnerschaft von Staat und Sponsoren.“

Das FIAS ist eine in Deutschland einzigartige Forschungseinrichtung, die sich auf die interdisziplinäre Vernetzung der Wissenschaften spezialisiert und vor allem

Eckdaten zum FIAS

- Neubau: 5 Mio Euro
- Fläche: 4.000 qm
- 110 Forscherinnen und Forscher, davon 60% aus dem Ausland

komplexe Systeme in der Natur durch theoretische Modelle erforschen will. Es wird finanziell durch Spenden von Firmen, Stiftungen und privaten Zuwendern getragen.



Initiatoren und Gründungsdirektoren des FIAS sind der Theoretische Physiker Prof. Walter Greiner und der Hirnforscher Prof. Wolf Singer. ●

„In dieser Stadt zeigt sich, dass Wissenschaftler neue Wege gehen können, wenn sie von einer aktiven Bürgergesellschaft gefördert werden.“

Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main, anlässlich der Einweihung des FIAS

www.fias.uni-frankfurt.de

Grundsteinlegung Forschungskolleg Humanwissenschaften am 1. Oktober 2007

Bereits in den 1920er Jahren entstand in Frankfurt die erste sozialwissenschaftliche Fakultät Deutschlands. Die „Frankfurter Schule“ hat im Bereich Sozialwissenschaften Maßstäbe gesetzt. An diese große Tradition wird künftig das Forschungs-



kolleg Humanwissenschaften anknüpfen. Wie zu Zeiten der Universitätsgründung stehen dabei neben prinzipiellen auch aktuelle gesellschaftliche Fragen im Fokus, die ab Herbst 2008 in interdisziplinären Forschergruppen aus dem In- und Ausland

bearbeitet werden. In der Verbindung von Geistes- und Sozialwissenschaften und in der Öffnung zu den Naturwissenschaften und zu den Künsten sieht das Forschungskolleg Humanwissenschaften seinen besonderen Auftrag. Es schafft ein Forum für den Diskurs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und richtet seinen Blick auf die Herausforderungen der Zukunft.

Von der gemeinsamen Initiative der Goethe-Universität und der Werner Reimers Stiftung getragen, entsteht in Bad Homburg inmitten eines großzügigen Parkgeländes Raum für Forschung auf internationalem Niveau. ●

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. In einer sich globalisierenden Welt spielen die Geistes- neben den Naturwissenschaften eine entscheidende Rolle für die Lösung der Probleme der Zukunft.“

Udo Corts, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst, anlässlich der Grundsteinlegung des Forschungskolleg Humanwissenschaften

*Diese neue Einrichtung befindet sich im Entstehen; lesen Sie mehr darüber in der nächsten Ausgabe des **Einblick**.*

Termine für Alumni

Alumni-Vortrag Keith Küster (Europäische Zentralbank)

im Rahmen der Vorlesung Central Bank Watching
17. Januar 2008, 10-12 Uhr
Campus Bockenheim, Hörsaal H1

Absolventenfeier des Fachbereichs Rechtswissenschaft

8. Februar 2008, 18 Uhr, Aula
Campus Bockenheim

Einweihung des House of Finance

Ende Mai / Anfang Juni 2008
Campus Westend
(Näheres zu gegebener Zeit)

Termine zu weiteren Feierlichkeiten im Zuge des Baufortschritts werden in der Regel mit relativ kurzer Vorlaufzeit (ca. zwei Wochen) festgelegt. Wir werden die Termine sofort nach Festlegung auf den Alumni-Seiten im Internet publizieren. ●

Weitere Informationen:

www.wiwi.uni-frankfurt.de/gmma

www.jura.uni-frankfurt.de/Allg_Info/fb_news1.html

<http://www.houseoffinance.eu>

www.alumni.uni-frankfurt.de

 **Ihr Kontakt zu uns**

Wir möchten mit dem neuen Newsletter für Alumni möglichst viele Ehemalige der Goethe-Universität erreichen. Wenn Sie noch Kontakt zu Ihren ehemaligen KommilitonInnen haben, weisen Sie sie bitte auf das Alumni-Netzwerk der Goethe-Universität und den Newsletter hin.

Wer sich näher über die Goethe-Universität informieren möchte, findet im „UniReport“ und in „Forschung Frankfurt“ eine ausführliche Berichterstattung. Bei vielen Alumni-Vereinen gehören diese Publikationen zum Leistungsspektrum für ihre Mitglieder.

Möchten Sie selbst etwas zu dem Alumni-Newsletter beitragen? Wir freuen uns über Beiträge, Leserbriefe, Hinweise auf Publikationen etc. Bei Fragen steht Ihnen das Alumni-Team gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Lucia Lentes, Koordinierungsstelle Förderer und Alumni 

Aufnahme in den Alumni-Verteiler über

www.alumni.uni-frankfurt.de/Meldensiesichan/anmeldung.php

**Haben sich Ihre Daten geändert?
Dann melden Sie sich bitte bei uns.**

Tel: 069/798-22756

Fax: 069/798-28530

alumni@uni-frankfurt.de

www.alumni.uni-frankfurt.de

 **Impressum****Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität**

Herausgeber:	Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P.	Dr. Olaf Kaltenborn
Redaktion:	Lucia Lentes
Produktion / Layout:	www.wuttke-design.de
Bilder :	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Tel.	+49-(0)69-798-22756
Fax.	+49-(0)69-798-28530
Email:	alumni@uni-frankfurt.de
Internet:	www.alumni.uni-frankfurt.de

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Die nächste Ausgabe des **Einblick** (Ausgabe 2) erscheint Anfang März 2008. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Februar 2008.